

# Aus unsern Zweigvereinen = De nos Sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **39 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweizerischer Samariterbund.

### An die Vorstände der Samaritervereine.

An der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes, die am 13./14. Juni in Bulle stattfinden wird, stehen dem Samariterbund 40 Mandate mit Stimmrecht zur Verfügung. Diejenigen Samaritervereine und -verbände, die solche Mandate übernehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst beim unterzeichneten Sekretariat anzumelden, unter Angabe der genauen Adressen der Delegierten. Die Unkosten für die Abordnung fallen zu Lasten des betreffenden Vereins.

Mit besten Samaritergrüßen

Olten, den 16. Mai 1931.

Für das Verbandssekretariat:  
A. Rauber.

## Alliance suisse des samaritains.

### Aux Comités des sociétés de samaritains.

L'Alliance des samaritains a droit à être représentée par 40 délégués ayant droit de vote à l'assemblée générale de la Croix-Rouge suisse, devant avoir lieu à Bulle les 13 et 14 juin. Les sociétés de samaritains qui voudraient envoyer des délégués ayant droit de vote sont priées d'en aviser le plus vite possible le secrétariat sousigné, en indiquant le nom et l'adresse exacte des délégués.

Les frais concernant cette représentation devront être supportés par les sections qui enverront des mandataires à Bulle.

Avec nos salutations les meilleures

Olten, le 16 mai 1931.

Le Secrétariat général:  
A. Rauber.

## Aus untern Zweigvereinen. — De nos Sections.

**Oberaargau.** Unsere diesjährige Hauptversammlung fand Sonntag, den 26. April, im „Kreuz“ in Herzogenbuchsee statt. Unter dem Vorsitz unseres neuen Präsidenten, Herrn Dr. Huber, Langenthal, fand die Traktandenliste ihre usüsgemäße Abwicklung. Was diesmal, im Gegensatz zu früheren solchen Zusammenkünften, erfreulich auffiel, war die relativ hohe Besucherzahl. Sie war aus ziemlich allen Teilen unseres Vereinsgebietes zusammengesetzt, was hier als „Fortschritt“ gebucht werden soll!

Im Vordergrund der Verhandlungen stand naturgemäß der Jahresbericht, der vom Präsi-

denten in knapper, klarer Form abgelegt wurde. In seinem Eröffnungswort stattete er allen Behörden, wie auch all denjenigen, die unsere Vereinsbestrebungen in mehr privater Tätigkeit unterstützten, dem Vorstande, unserer Fürsorgerin, Fräulein Margrit Wirz, den schuldigen Dank ab. Im besondern gedachte er seines Vorgängers, des Herrn Dr. Wiesmann, der seine bisherige Praxis in Kleindietwil mit der neuen in Teufen vertauschte, indem er ihm warmempfundene Worte des Dankes und der Anerkennung widmete. Was Herr Dr. Wiesmann, besonders im Dienste unserer Tuberkulosefürsorgestelle,

geleistet hat, hat bereits gute Früchte gezeitigt. Wir behalten ihn in treuem Andenken.

Dem Vorstande wurde im Berichtsjahr Herr Hürzeler, Melchnau, durch den Tod entzogen. Zu seiner Ehrung erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Aus Altersrückichten hat Herr Jäggi, Huttwil, einer der Mitgründer unseres Zweigvereins, seine Demission als Mitglied des Vorstandes eingereicht. Wir danken ihm für seine langjährige, treue Tätigkeit in unserem Verein und wünschen ihm einen recht sonnigen Lebensabend.

Mit großem Bedauern wurde sodann die Mitteilung vom unerwarteten, leider unwiderruflichen Rücktritt von Herrn Pfarrer Flückiger, Lozwil, als Vorstandsmitglied entgegengenommen. Seine im Dienste unserer Bestrebungen geleistete Arbeit kann hier leider in nur sehr unzulänglicher Weise gewürdigt werden. Wir bewunderten nicht bloß seine zähe Arbeitskraft, die in ihm verkörperte Kunst, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen, wir liebten in ihm die Treue und Gewissenhaftigkeit, mit welcher er uns immer voranging. Um so schmerzlicher empfinden wir die Lücke, die er hinterläßt. Leider muß es so sein. Unser Dank und unsere besten Wünsche auf baldige, anhaltende Genejung begleiten ihn.

Wenig Zeit beanspruchten die notwendigen Neuwahlen in den Vorstand. Die von diesem letzten Herbst provisorisch getroffene Wahl des neuen Präsidenten wurde einstimmig bestätigt.

Ebenso wurde die Jahresrechnung, die in ihren Hauptposten verlesen wurde, einstimmig genehmigt.

Das Jahr 1930 dürfen wir als ein befriedigendes bezeichnen. Die längst vorgesehene Mitgliederwerbung konnte dank treuer Mithilfe von Vertrauenspersonen noch kurz vor Jahresluß unter Dach gebracht werden. Sie zeitigte den Zuwachs von 746 Mitgliedern. Folgende Zusammenstellung legt beredetes Zeugnis von ihr ab:

	Amt Manningen	Wangen	Trachselwald
1929	617	275	89
1930	1043	566	118
Zuwachs	<b>426</b>	<b>291</b>	<b>29</b>

Es freut uns, feststellen zu dürfen, daß das Interesse an unserer Sache ein mehr und mehr reges wird.

Unser jüngstes Werk, die Tuberkulosefürsorgestelle, stand im Zeichen des weitem Ausbaues. Durch sie fanden 287 Personen Rat und Vermittlung zu Kur- und Spitalaufenthalten. Die mitinteressierten Gemeinden ließen sich zum größten Teil herbei, die ihnen zugemutete Subvention zu leisten. Lobend sei noch erwähnt, daß verschiedene private Institutionen und Geschäftsfirmen uns namhafte Beiträge zukommen ließen. Ihnen allen sprechen wir unsern besten Dank aus.

Das Jahr 1930 war auch für unser Frauen-erholungsheim auf dem Hinterberg in jeder Beziehung ein befriedigendes. Die Betriebsdauer erstreckte sich vom 3. April bis zum 30. Oktober. Die Zahl der Pensionärinnen betrug 133 gegen 120 im Vorjahr. Die Vorsteherin, Fräulein Egger, antete mit gewohnter Umsicht und Fürsorge ihres Amtes, wofür auch ihr gedankt sei. Das Heim erfuhr eine angenehme Überraschung durch ein schönes Legat seitens einer stillen Wohltäterin. Es wird der Leitung einen etwas freieren Betrieb ermöglichen.

Soweit unser Bericht.

Zum Schlusse erfreute uns Herr Dr. Scherz aus Bern mit einem interessanten Vortrag, der das Thema „Erste Hilfe in den Bergen“ in recht gründlicher und anschaulicher Weise behandelte. Der glückliche Umstand, daß Herr Dr. Scherz aus eigener Erfahrung schöpfen konnte, gab seinen Ausführungen eine besonders eindruckliche Note. Wir hätten gerne noch lange zugehört. Im Anschluß an seinen Vortrag unternahm er im Lichtbild eine prachtvolle Tour mit uns auf die Jungfrau, wofür ihm durch warmen Beifall unser Interesse

und unser Dank kundgegeben wurden. Von den „Strapazen“ erholten wir uns dann bei einem von den dienstfertigen Töchtern der im „Kreuz“ untergebrachten Haushaltungs-

schule servierten „Zvieri“, um nachher, im Bewußtsein, einen recht angenehmen Nachmittag verlebt zu haben, wieder heimzukehren. Z.

## Von unsern Rotkreuzkolonnen.

**Horgen.** Am 10. Mai führte unsere Kolonne die zweite ganztägige Übung durch. Der Vormittag galt der Herrichtung von zwei Autos für den Verwundetentransport mittels den sogenannten Basler Kreuzen. Zur Probe wurden einzelne der Mannschaft mit den Tragbahren auf- und abgeladen. Für Übungszwecke richtete man ferner die uns von der Station Horgen-Oberdorf freundlichst zur Verfügung gestellten zwei Bahnwagen für den Krankentransport ein.

Kurz vor ein Uhr kam von der Fabrik für elektr. Apparate Adolf Zeller in der Stoppweid die telephonische Meldung, daß sich infolge unvorhergesehener Verstopfung der Abzugsleitung giftiger Gase in der Vernicklerei durch Betäubung einige Unfälle, teils sehr schwerer Natur, ereignet haben. Die Rotkreuzkolonne eilt sofort mit den zwei Autos zur Unfallstelle, um den Verunglückten die ersten Verbände anzulegen und die an Vergiftungserscheinungen Erkrankten in sichere Lage zu bringen. Auch wurden mit dem uns vom Krankenasyll Horgen zur Verfügung gestellten

Pulmotor die ersten Wiederbelebungsversuche gemacht. Nachdem dies alles geschehen, wurden die Verunfallten auf die Autos verladen und nach der Station Horgen-Oberdorf transportiert, wo sie in die bereitgestellten Bahnwagen verbracht wurden.

Die Leitung stand unter den Feldweibeln Widmer und Hottinger, unter Oberaufsicht unseres Kommandanten, Herrn Hauptmann Morger, welcher die Kritik hielt, dabei erwähnend, daß er mit den Leistungen im großen und ganzen zufrieden sei, doch hätte dies und jenes noch besser ausgeführt werden dürfen. Das Ganze bildete für unsere Mannschaft eine lehrreiche Übung, besonders für die jüngst Eingetretenen.

Zum Schluß danken wir auch an dieser Stelle der Bahnverwaltung, der Fabrik Adolf Zeller, dem Konsumverein Horgen und dem Krankenasyll für die Bereitstellung der Bahnwagen, der Autos und des Pulmotors sowie dem Samariterverein für die Lieferung des Verbandmaterials verbindlichst.

H. S.

## Vom Kommen und Gehen der Seuchen.

Von Prof. Dr. med. **H. Gottstein**, Berlin.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die stetige und steile Abnahme der Infektionskrankheiten in der Gegenwart und bei den meisten Kulturvölkern hat in der Geschichte der Seuchen, selbst bei der Betrachtung vieler Jahrhunderte, kein Gegenstück. Dieser Abfall darf uns zwar noch nicht in falsche Sicherheit wiegen. Denn es kann auch einmal wie-

der anders werden, nicht nur, wenn kriegerische oder politische Katastrophen, wenn wirtschaftliche Schädigungen, wie Hungersnöte oder größere Naturereignisse, wie Erdbeben oder Ueberschwemmungen, wieder kommen sollten. Auch gilt diese Abnahme nicht für eine Reihe seuchenhaft auftretender Infektionskrankheiten.